

WINDISCH: Der Circus Monti ist da – bereits zum vierten Mal unter der Regie von Dimitri

«Das Hautnahe verliert seine Faszination nie»

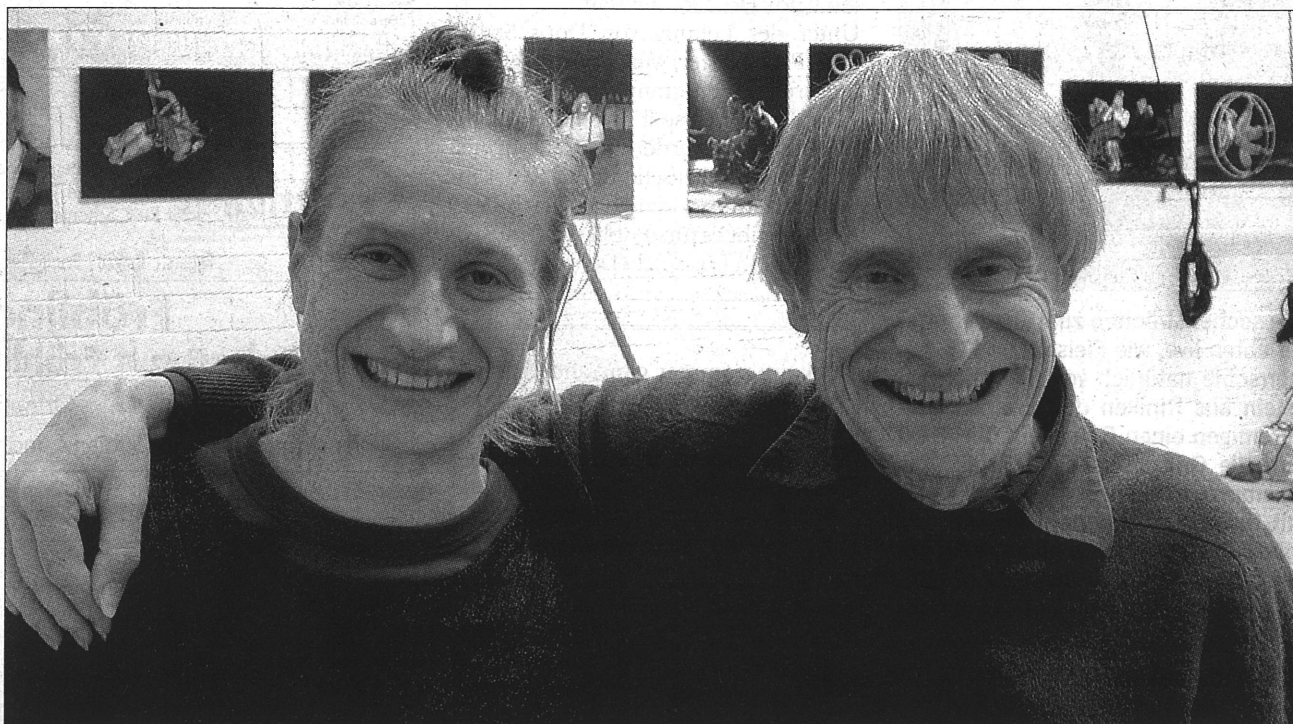
Bereits zum vierten Mal führte Dimitri für den Aargauer Circus Monti Regie. Zu dessen 20-Jahr-Jubiläum hat er zusammen mit seiner Tochter Masha ein Gesamtkunstwerk mit poetisch-rasanten Gruppennummern geschaffen. Obwohl der berühmte Schweizer Clown, Pantomime und Theaterschulleiter zurzeit mitten im Dreh für einen Kinofilm steckt, nahm er sich Zeit für ein Gespräch mit dem General-Anzeiger über seine Arbeit für Monti.

Ursula Burgherr

General-Anzeiger: Dimitri, als legendäre Person im Kunstschaffen der Schweiz engagieren sie sich bereits zum vierten Mal für den Aargauer Circus Monti und haben für das neue Programm zusammen mit Tochter Masha Regie geführt. Was lässt Sie immer wieder zum zirkensischen Unternehmen in unserer Region zurückkommen?

Dimitri: Monti ist einer der ersten Zirkusse der Schweiz, der angefangen hat, seine Nummern nicht einfach aneinander zu reihen, sondern mit poetischen Elementen zu verweben und Programme zu machen, die eine Geschichte erzählen. Das bedarf eines grossen Aufwandes, den sich praktisch kein Zirkus leistet. Wir führen Gruppennummern mit zehn bis zwölf Leuten auf, und die sind nur möglich, weil im Vorfeld zwei Monate ohne Unterbruch dafür geprobt wird.

Es gibt grosse internationale Zirkusse wie Cirque du Soleil, die hierzulande ein Millionenpublikum anziehen. Sie haben zwar schon für den National-Circus Knie gearbeitet, suchen aber in Ihrer Schule und dem Teatro Dimitri in



Unverkennbares Lachen, unverkennbare Handschrift: Dimitri und Tochter Masha bei den Proben für den Circus Monti

Verscio sowie auch bei Monti immer wieder das intime, persönliche Umfeld des Kleinen. Warum?

In einem kleineren Rahmen ist es einfacher, Poesie einzubringen. Monti hat mir immer künstlerische Freiheit gegeben und an mich geglaubt. Ich schätze das Intime, habe es aber nie speziell gesucht. Es war eher eine schicksalshafte Fügung, dass meine Tochter Masha und ich mit Monti zusammenarbeiten.

Wo vermag das Programm von Circus Monti nach allem, was auf der zirkensischen Spielwiese schon gezeigt wurde,

das Publikum noch in Bann zu ziehen?

Das überlasse ich dem Zuschauer! Sicher spielt die Sympathie des Publikums für diesen Zirkus, der heuer sein 20-jähriges Bestehen feiert, eine grosse Rolle. Dann die sechs Gruppennummern, die wir mit den zwölf Artisten und Artistinnen für das neue Programm einstudierten: Das Ineinanderfliessen von Artistik, Theatralischem und Clownerie ist sehr originell gestaltet. So etwas sieht man sonst in keinem Zirkus. Aber natürlich sind auch die Einzelauftritte der Artisten und die Pferdedarbietungen von Monti einmalig.

Was ist für Sie das Besondere am Zirkus?

Er ist ein wunderbares volkstümliches Spektakel, das in dieser Form zwei Jahrhunderte überlebt hat. Trapez, Akrobatik, Jonglieren, Clownerie, Kunstradfahren: all das sieht man nur im Zirkus.

Heute entstehen innert kürzester Zeit Sänger und andere Performer aus Starsearch-Sendungen. Sind Künstler wie Sie, die jahrelang für ihr Metier arbeiten, eine aussterbende Spezies?

Nein, da habe ich keine Bedenken. Ich glaube, der Wunsch des Publi-

kums, Live-Theater und -Zirkus zu sehen, wird wieder zunehmen, weil irgendwann im Bereich der kommerziellen, schnelllebigen Unterhaltung und der elektronischen Flut eine gewisse Übersättigung entsteht.

Warum wird Ihrer Meinung nach die Magie des Zirkus wider alle Realitäten, die im Leben stattfinden, Bestand haben?

Das Bedürfnis, etwas für Herz und Gemüt zu bekommen, ist immer da. Ein lebendiges Spektakel, wo man den Künstler, Artisten oder Schauspieler auf der Bühne bzw. in der Manege erlebt, ihn fast anfassen kann, seine Schweisstropfen im Rampenlicht glitzern sieht. Das Hautnahe wird seine Faszination nie verlieren.

Sie sind im Moment dabei, einen Film zu drehen?

Ja, ich arbeite unter der Regie von Fritz Kappeler an einem Dokumentarfilm für das Kino über meine Arbeit und meine Familie. Auch Teile aus den Proben im Monti werden darin zu sehen sein. Er soll Ende Oktober in die Lichtspieltheater kommen. ●

Circus Monti 2004 in Windisch

Vorstellungen:
Freitag, 23. April, 15 und 20.15 Uhr
Samstag, 24. April, 15 und 20.15 Uhr
Sonntag, 25. April, 15 Uhr

Vorverkauf:
Tel. 056 622 11 22 (8 bis 12 und 13.15 bis 19.15 Uhr)
Vorverkauf Zirkuskasse: 10 bis 12 und 14.15 bis 17.30 Uhr.
www.circus-monti.ch